

TERMINVORSCHAU 2006

- | | |
|--------------------------|---|
| 06. Mai 2006 | Bundestag in Volkach, ausgerichtet von der Gruppe Heimatverein Volkacher Mainschleife unter Vorsitz von Herrn Meyer |
| 22. - 24. September 2006 | Fränkisches Seminar zum Thema: Wege in Franken. Tagungsort: Frankenakademie Schloß Schney |
| 14. Oktober 2006 | Bundesbeiratstagung in Haßfurt, ausgerichtet von der Gruppe Historischer Verein Landkreis Haßberge unter Vorsitz von Herrn Dr. Diller |

Veranstaltungen in Franken

Aschaffenburg, Spessartweg 1

Unter dem Motto *Von Fürsten, Fuhrleuten und Pilgern* führt der Spessartweg 1 von der Fasanerie in Aschaffenburg aus Richtung Osten durch den Spessart und endet in Gemünden. Der Schwerpunkt dieser fast 60 km langen Strecke liegt auf historischen Sehenswürdigkeiten, die beim Wandern zu besichtigen sind wie z.B. das Kloster Schmerlenbach, der Ort Rothenbuch, der Wallfahrtsort Mariabuchen oder auch die Ruine Schönrain.

Der Weg ist auf einem Faltblatt verzeichnet, das bei der Tourist-Information Spessart-Main-Odenwald, Bayernstraße 18, 63739 Aschaffenburg, Tel.: 06021 / 394-271 zu beziehen ist.

Aschaffenburg, Kulturwege

Mittlerweile 45 kürzere, in der Regel drei bis zehn km lange Kulturwege hat das Archäologische Spessartprojekt erschlossen, um den Wanderern Einblick in die historische Vergangenheit dieser Region zu geben. Alle 45 Rundwege sind markiert, Tafeln informieren zum jeweiligen Thema. Zu jeder Route gibt es eine handliche Broschüre mit Routenskizze und historischen Fotos.

Weitere Informationen unter: Archäologisches Spessartprojekt, Schlossplatz 4, 63739 Aschaffenburg, Tel.: 06021 / 386 74 15.

Bamberg, Historisches Museum

Bethlehem ist überall

27.11.2005 – 08.01.2006

Zu den Prunkstücken der Krippensammlung Jakob und Gunda Gerner zählen eine buntglänzende Szopka aus Polen, eine barocke neapolitanische sowie

eine provençalische Krippe. Eine Besonderheit sind ferner die fränkischen Krippen mit ihren heimatischen Architekturmotiven.

Öffnungszeiten: täglich: 9–17 Uhr;

Infos unter: www.bamberg.de/museum

Fürth, Jüdisches Museum Franken

Jakob Wassermann Deutscher Jude Literat

19.10.2005 – 12.03.2006

Der Fürther Schriftsteller Jakob Wassermann (1873–1934) war einer der beliebtesten Autoren seiner Zeit. Für ihn war der Erfolg seiner Bücher ein Beweis der gelungenen deutsch-jüdischen Symbiose. Der wachsende Antisemitismus in der Weimarer Republik und der Erfolg der Nationalsozialisten zwangen den Schriftsteller jedoch zurück ins „spirituelle Ghetto“, von dem er sich einst distanziert hatte. Die Zerrissenheit zwischen deutscher und jüdischer Identität steht im Mittelpunkt der Ausstellung über Leben und Werk Jakob Wassermanns.

Öffnungszeiten: Di: 10–20 Uhr,

Mi – So: 10–17 Uhr;

Infos unter: www.juedisches-museum.org

Giebelstadt, Sparkasse

Die „Ochsenfurter Kriegsordnung“ von 1525

02.11.2005 - 25.11.2005

Unter dem Generalthema Krieg und Frieden werden hier der Text der „Ochsenfurter Kriegsordnung“ von 1525 sowie Materialien zu den geschichtlichen Begleitumständen dieser Feldordnung der fränkischen Bauern im Bauernkrieg ausgestellt.

Besichtigungszeiten:

Mo, Di, Fr: 8–12 Uhr, 13.30–16.30 Uhr;

Mi: 8–12 Uhr, Do: 8–12 Uhr, 13–17.30 Uhr.

Neustadt bei Coburg

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie

Insenzierte Eleganz – Käthe Kruse Schaufensterfiguren mit Mode der Zeit

06.10.2005 – 06.01.2006

Käthe Kruse erlangte mit ihren einfachen, aber kindgerechten Spielpuppen Weltruhm. Mit zum Sortiment gehörten aber auch Schaufensterfiguren. So entstanden bereits ab dem Ende der 20er Jahre bis etwa zur Mitte der 60er Jahre zunächst Kinder-, ab 1933 auch Erwachsenen-Schaufensterfiguren. Die Damen, Herren und Kinder von Käthe Kruse zeigen in dieser Ausstellung elegante Garderoben zumeist aus der Kostümsammlung des Neustädter Museums von 1890 bis 1980.

Öffnungszeiten: täglich: 10–17 Uhr;

Infos unter: www.spielzeugmuseum-neustadt.de

Nürnberg, Naturhistorisches Museum

Naturforscher in Nürnberg:

Rösel von Rosenhof 1705–1759

05.10.2005 – 06.01.2006

Mit der Sonderausstellung Naturforscher in Nürnberg: Rösel von Rosenhof 1705–1759 werden Leben und Werk eines Miniaturmalers, Kupferstechers und Naturforschers gewürdigt, der in einer Reihe mit Albrecht Dürer und Maria Sibylla Merian genannt werden kann, aber im Gegensatz zu diesen in Vergessenheit geraten ist.

Öffnungszeiten: Mo: 10–21 Uhr;

Di – Fr, So: 10–17 Uhr.

Schweinfurt, Galerie Alte Reichsvogtei

Hans Platschek: „Ein Maler, der schreibt“

14.10.2005 – 15.01.2006

Hans Platschek (1923–2000) war seit den 1950er Jahren einer der wichtigsten und stimmungsgewaltigsten deutschen Kunstkritiker. Nach seiner Emigration nach Lateinamerika 1939, wo er an der Kunsthochschule in Montevideo Malerei studierte, kehrte er 1953 nach Europa zurück und wurde zu einer der führenden Köpfe der informellen Kunst. 1959 veröffentlichte er seine legendäre Schrift „Neue Figuren“. Aus der Werkstatt der heutigen Malerei“, in der er dann auf Abstand zum Informel ging. Nach einem Aufenthalt in Rom lebte der Künstler bis 1970 in London, wo sich ein radikaler Wechsel in seiner Malerei vollzog, anschließend in Hamburg. Neben einigen Rückblicken ist das

gegenständliche Werk seiner Stilleben und Landschaftsdarstellungen mit deutlichen informellen Reminiszzenzen der 1980er und 1990er Jahre Schwerpunkt der Schweinfurter Werkschau.

Öffnungszeiten: Di – Fr: 14–17 Uhr;

Sa, So: 10–13 Uhr, 14–17 Uhr;

Infos unter: www.schweinfurt.de

Würzburg

Auf den Spuren der Würzburger Judengemeinde 12.11.2005, 14.00 Uhr, Hauptportal des Würzburger Domes

Bei einer Führung durch die Würzburger Innenstadt weist Herr Prof. DDR. Müller auf Spuren der Würzburger Judengemeinde.

Eine Veranstaltung der *Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. Würzburg.*

Auskunft und Anmeldung beim Mainfränkischen Museum, Tel.: 0931 / 20 59 40.

Würzburg, Jüdisches Gemeindezentrum SHALOM EUROPA

Zur jüdischen Geschichte und Kultur in Unterfranken

29.11.2005, 17.00 Uhr;

Jüdisches Gemeindezentrum

Der Leiter des Jüdischen Dokumentationszentrums Würzburg, Herr PD Dr. Hans-Peter Baum erläutert anhand von Dokumenten Aspekte der jüdischen Geschichte und Kultur in Unterfranken. Anschließend führt er durch die Würzburger Synagoge.

Eine Veranstaltung der *Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. Würzburg.*

Auskunft und Anmeldung beim Mainfränkischen Museum, Tel.: 0931 / 20 59 40.

Würzburg, Mainfränkisches Museum

Zu Tisch – Tafelsitten vergangener Zeiten

31.08.2005 – 05.03.2006

Ziel der Ausstellung ist es, anhand kunstvoll gestalteter Tafelgeräts vom 16. bis zum 19. Jahrhundert einen Teil der Lebensformen zu vermitteln, die sich im Laufe mehrerer Kulturepochen entwickelt haben und bis in unser Leben hinein wirken. Zeremonien, Regeln und Pläne, die mit den Mahlzeiten verbunden sind, haben in gesellschaftlichen Veränderungen ihre Voraussetzung. Das Wissen um ihre Herkunft ist vielfach verschüttet und soll hier wiederbelebt werden.

Öffnungszeiten: Di – So: 10–16 Uhr (Nov.–März);

Infos unter: www.mainfraenakisches-museum.de

Dieter J. Weiß (Hrsg.): Barock in Franken
 (= Bayreuther Historische Kolloquien, Bd. 17).
 Dettelbach: Verlag J.H. Röhl, 2004, XVI u. 304 S.,
 zahlr. sw. Abb., 28,50 Euro, ISBN 3-89754-102-5.

Barock und Franken gehören nach landläufiger Meinung zusammen. Dieses Bild wird in dem hier vorzustellenden Tagungsband einer eingehenden Kritik unterzogen und in wesentlichen Teilen revidiert. In elf Beiträgen wird das Barock in Franken aus historischer, kunstgeschichtlicher, theologischer, literaturwissenschaftlicher, volkskundlicher und musikwissenschaftlicher Perspektive untersucht. *Andrea M. Kluxen* stellt zunächst in einer grundlegenden Abhandlung „Theatralisierung und Inszenierung als barockes Prinzip“ vor und fragt nach allgemeingültigen Grundkonstanten, die dem Zeitalter einen einheitlichen Charakter gaben; sie illustriert die von ihr herausgearbeiteten Epochenmerkmale an Beispielen aus dem fränkischen Raum. *Christian Hecht* charakterisiert den 1662 begonnenen Bau der Würzburger Karmelitenkirche als Initialzündung für die Barockarchitektur in Franken. *Werner Wilhelm Schnabel* vertritt in seinem Aufsatz mit Verve die These, daß die Vokabel „Barock“ als Stilbezeichnung für die Literaturwissenschaft ungeeignet sei, weil sie inhaltlich allzu unbestimmt sei und die Vielfalt der literarischen Strömungen der Zeit nicht erfassen könne. *Thomas Betzwieser* behandelt in seiner Studie über „musiktheatralische Geschmacksbildung im 17. Jahrhundert“ das Musiktheater in Ansbach und Bayreuth und unterstreicht, daß es „schlechterdings absurd“ wäre, „von einer fränkisch geprägten Barockoper zu sprechen“. *Dieter J. Weiß* erörtert anhand der drei Themenfelder Konfession, Hof bzw. Hofhaltung sowie Tod und Traueritten die unterschiedliche Ausprägung der Barockkultur in den katholischen und protestantischen Teilen Frankens. *Stefan Benz* untersucht in seinem höchst materialreichen Beitrag die barocke Geschichtsschreibung in und über Franken. *Günter Dippold* schildert am Beispiel der bambergischen Amtsstädte die politische, verwaltungsrechtliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung von Kleinstädten vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis ins ausgehende 18. Jahrhundert. *Rudolf Endres* beschreibt die beiden einzigen barocken Stadtgründungen in Franken, die Hugenottensiedlung „Neu-Erlang“ und die Planstadt St. Georgen am See bei Bayreuth; ferner umreißt er kurz die letztlich nicht verwirklichten Planungen für eine

dritte Gründung, die „Neue Auslage“ in Ansbach. *Wolfgang Brückner* räumt in seinem Artikel „Gibt es eine fränkische Barockfrömmigkeit?“ in bester aufklärerischer Manier mit unzulässigen Rückprojektionen heutiger Vorstellungen auf die Frömmigkeitskultur des Barock auf. *Robert Ebner* erarbeitet am Beispiel von fünf auch in Franken vertretenen Bruderschaften, nämlich der Rosenkranzbruderschaft, der Corporis-Christi-Bruderschaften, der Skapulierbruderschaften, der Dreifaltigkeitsbruderschaften und der Maria-Hilf-Bruderschaften, „Charakteristika des fränkischen Bruderschaftswesens im Barock“ und grenzt sie gegen ältere Fraternitäten ab. *Dietrich Blaufuß* schließlich spürt den spärlichen Regungen des „Pietismus in Franken“ nach.

Ein einleitender Überblick über die Verwendung des Barockbegriffs in der Historiographie und ein Diskussionsbericht runden den gewichtigen Band ab. Er vertieft unsere Kenntnisse über Frankens frühe Neuzeit und liefert darüber hinaus bedeutsame Beiträge zur derzeitigen Diskussion über die Tauglichkeit des Terminus „Barock“ als Epochenbezeichnung.

Hans-Wolfgang Bergerhausen

Hans Mattern: Das untere Jagsttal. Von Dörzbach bis zur Mündung. Crailsheim: Baier Verlag, 2005, 222 S., 147 Farbphotos u. Kartenskizzen, 19,95 Euro, ISBN 3-929233-27-4

1980 hat der gebürtige Hohenloher *Hans Mattern*, tätig in der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Nordwürttemberg, ein Buch über das Jagsttal von Crailsheim bis Dörzbach vorgelegt. Nach 25 Jahren folgt nun der abschließende Band. Damals wie heute stehen Geologie, Gewässerkunde, Talformen, Flora und Fauna im Vordergrund. Der passionierte Naturschützer sorgt sich vor allem um den ausgewogenen Charakter der Kulturlandschaft des Tales, das noch zum Flußbad einlädt. Wald und Feld, Wiese und Weinberg, Obstbaumhalden, feuchtes Kleb, Tuffquelle und orchideengefleckter Trockenhang fügen sich hier zum gefährdeten Mosaik. Kunst und Geschichte der Dörfer, Städtchen, Burgen, Schlösser und Wallfahrtsstätten wie Meßbach, Krautheim, Schöntal, Jagsthausen, Möckmühl und Neudenau mischen sich mit naturkundlichen Pirschgangen.